

Presseerklärung der BI Borsdorf/Schwickartshausen

Seit 14 Jahren klafft ein Loch im Haushalt

In der letzten Stadtverordnetenversammlung vom 14.10.2014 hat Niddas Kämmerer, Erster Stadtrat Reimund Becker, den Entwurf des Doppelhaushalts für die Jahre 2015/2016 sowie das begleitende Konsolidierungskonzept für die Jahre 2015 bis 2020 eingebracht.

Wie man hier hören und im KA vom 17.10.2014 auch lesen konnte, sei „trotz der schlechten Haushaltslage **zu keinem Zeitpunkt** die Windenergie mit dem Gedanken der Haushaltskonsolidierung betrachtet worden, sagte Becker. Vielmehr habe man sich vor Jahren „auf den Weg gemacht, dem Klimawandel geschlossen entgegen zu treten und hat dazu ein Klimaschutzkonzept mit über 50 Einzelmaßnahmen erstellt“. Leitgedanken seien dabei „der Erhalt der Landschaft, der Beitrag zum Klimaschutz, die Verringerung der Energieverbräuche und die Wertschöpfung für die Region“ gewesen.

Nun ist Niddas Kämmerer und Erster Stadtrat auch Mitglied der SPD und da nicht gerade unwichtig. Man muss sich jedoch fragen, sind Herrn Becker die Inhalte der Anträge seiner Fraktion nicht bekannt?

Da stellen SPD und Bündnis 90/Die Grünen zur Stadtverordnetenversammlung am 27. März 2012 den Antrag, den Magistrat zu beauftragen, „eine Liste der Grundstücke in städtischem Besitz zu erstellen, die sich anhand einer ersten Prüfung als Standorte für Windkraftanlagen (WKA) eignen“ mit der Begründung, „das Auffinden potentieller Flächen ermögliche die Planung und Durchführung von WKA in kommunaler Beteiligung. Weitere Beteiligungen der Bürger werden so ermöglicht. Die Wertschöpfung in Form von Pacht, Gewerbesteuer, Einkommensteuer und Energieerträge verbleibt zu großen Anteilen in der Stadt Nidda und kann zur **Haushaltsentlastung wesentlich beitragen**“.

Keine Rede vom Erhalt der Landschaft, dem Beitrag zum Klimaschutz, der Verringerung der Energieverbräuche und der Wertschöpfung für die Region, sondern lediglich von Wertschöpfung als Haushaltsentlastung!

Weiterhin enthielt der Antrag noch den „Auftrag, zu prüfen, ob sich weitere städtische Grundstücke im **Siedlungsabstand zwischen 500 und 1000m** befinden, die eine potentiell höhere Windhöffigkeit aufweisen“ wohlwissend, dass „nach aktueller Feststellung durch das Hessische Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz der Abstand von mindestens 1000m von Siedlungen sein soll“. Hintergrund hier ist die Tatsache, dass im Abstand größer 1000m keine ausreichenden Flächen im Besitz der Stadt Nidda sind. Und dann erzählt man den Bürgern, dass **zu keinem Zeitpunkt** die Windenergie mit dem Gedanken der Haushaltskonsolidierung betrachtet worden sei.

Diese Aussage wird noch unterstützt durch den Grünen-Stadtverordneten Stadler in seiner Rede in der Stadtverordnetenversammlung vom 16.09.2014, der bestätigte: Man wolle mittelfristig Einnahmen aus Windkraft zur Entlastung des Haushaltes.

Für wie naiv hält Niddas Erster Stadtrat Becker denn die Bevölkerung?

Der Antrag kann auf der Homepage der BI www.gegenwind-schwickartshausen.de eingesehen werden.